

**abo+** FRAUEN IN DER FEUERWEHR

## **«Dass Frauen nicht genug stark sind, ist eine Lüge»: Ein neuer Verein fordert Fairness in der Feuerwehr**

Özlem Kellenberger-Yüksel setzt sich für mehr Frauen in der Feuerwehr ein. Mit dem neu gegründeten Gerlafinger Verein «Feuerwehrfrauen» will sie zum Einsatz ermutigen und Hindernisse abbauen.

**Nuria Langenkamp**

07.02.2025, 11.30 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

«Sogar in Kinderbüchern kommen meistens nur Feuerwehrmänner zur Rettung – das ändert sich jetzt zum Glück», sagt Özlem Kellenberger-Yüksel. Sie ist Präsidentin des Feuerwehrrates der «Feuerwehr beider Gerlafingen» und kandidiert für den Kantonsrat.

Als sie damals als Gemeinderätin im Jahr 2013 in den Feuerwehrrat einsteigen wollte – das politische Gremium der Feuerwehr beider Gerlafingen –, habe man ihr geraten, sie solle sich doch lieber im Bereich Bildung und Soziales engagieren. Kellenberger-Yüksel hat sich aber durchgesetzt und wurde die erste Frau im Rat.



Özlem Kellenberger-Yüksel ist Mitgründerin des Vereins «Feuerwehrfrauen» mit Sitz in Gerlafingen.

Bild: José R. Martinez

Nun geht sie noch einen Schritt weiter: Zusammen mit Feuerwehrinstructorin Franziska Hochstrasser hat sie vor zwei Monaten den Verein «Feuerwehrfrauen» gegründet. Der Verein soll als Schnittstelle zwischen der männlich geprägten Feuerwehr und den Anliegen der Frauen fungieren. Ein Beispiel: In einigen Feuerwehrmagazinen gibt es keine Frauengarderoben.

«Dass Frauen nicht genug stark sind, ist eine Lüge», sagt sie. Es sei allerdings oft so, dass ihnen gar nicht nahegelegt werde, zur Feuerwehr zu gehen. Anders als bei den Männern. Die Instrumente zum Feuerlöschen seien auch praktischer und leichter geworden, ausserdem arbeite man ja im Team. Doch Diskriminierung bekämen Feuerwehrfrauen laut Kellenberger-Yüksel immer noch zu spüren. Deshalb

gründete sie den Verein – «wir wollen darüber sprechen und die Themen der Frauen hervorheben».

### **13 Frauen unter 48 Männern in Gerlafingen**

Zu diesen Themen gehört zum Beispiel die Vereinbarkeit von Karriere und Familie. Das Feuerwehrmagazin in Olten habe eine Kita, in Gerlafingen sei das allerdings schwierig: «Einerseits aus Platzgründen, andererseits wegen den Sicherheitsvorkehrungen.»

Auch das Bewusstsein für Belästigungen sei gestiegen. Kellenberger-Yüksel sagt: «Mir fällt auf, dass die Auszubildenden unsicherer werden, wenn es um Körperkontakt geht.» Zum Beispiel, wenn jemand hochgehievt werden muss. «Diese Grenzen diskutieren wir oft.»

In manchen Feuerwehrmagazinen fehlen Frauengarderoben, nicht in der Feuerwehr beider Gerlafingen.

Bild: José R. Martinez

Die «Feuerwehrfrauen» haben schon fünf Mitglieder. Mit der Vereinsgründung verfolgt Kellenberger-Yüksel das Ziel, Frauen für die Feuerwehr zu motivieren und auf politischer Ebene Gleichberechtigung und Fairness anzusteuern. «Es dürfen alle Frauen zu uns kommen, wir kennen keine Kantonsgrenzen.» Sie selbst leistet keinen aktiven Dienst.

In der Feuerwehr beider Gerlafingen gibt es bereits 13 Frauen unter 48 Männern – «das ist im Vergleich recht viel». In Kellenberger-Yüksels Anfängen vor acht Jahren gab es nur zwei Frauen. Damals, in ihrem Amt als Feuerwehrerin, sei sie immer als Erste nach Hause gegangen, heute sei sie aber die Letzte, weil es ihr Spass mache. Die Kultur habe sich verändert: «Das löst Glückshormone in mir aus.»

Özlem Kellenberger-Yüksel freut sich über das steigende Engagement von Frauen in der Feuerwehr.

Bild: José R. Martinez

Brennt es in Gerlafingen, erhält die Feuerwehrkommandantin, die zu dieser Zeit Pikettdienst hat, einen Alarm auf ihrem Pager. Die Nachricht leitet sie dann direkt an diejenigen weiter, die laut Einsatzplan ebenso Pikettdienst haben. So schnell wie möglich rücken die Feuerwehrfrauen und -männer aus. «Wir haben dann weniger als zehn Minuten bis zum Einsatzort», sagt Kellenberger-Yüksel.

### **Mehr Einsatzkräfte wegen des «Feuerteufels»**

Die Feuerwehr beider Gerlafingen ist gut aufgestellt, sie hat genug Einsatzkräfte. Das läge wohl oder übel auch am [«Solothurner Feuerteufel»](#): «Als es 2022 so viele Brände im Wasseramt gab, hatten die Bewohnenden Angst und die Feuerwehrleute wurden zu Helden.» Auch wegen der Sichtbarkeit der Feuerwehr hätten sich damals viele Junge gemeldet.

Stets zum Ausrücken bereit: Die Feuerwehr Gerlafingen braucht im Ernstfall durchschnittlich zehn Minuten zum Einsatzort.

Bild: José R. Martinez

Die Ausbildung zur Feuerwehrfrau oder -mann ist vielseitig. «Bis man ausrücken darf, muss man sehr viele Kurse belegt haben», sagt Feuerwehrerin Kellenberger-Yüksel. Zudem findet in Gerlafingen jeden Montagabend eine Übung statt, bei der man je nach Einsatzplan teilnehmen muss. Für das Training und jeden Einsatz erhält man zum Jahresende einen Sold. Wer nicht in der Feuerwehr ist, zahlt (mit Ausnahmen) wie überall eine Feuerwehersatzabgabe.

## Neuerungen im Gebäudeversicherungsgesetz ∨

Am 1. Januar 2025 traten im Kanton Solothurn das neue Gebäudeversicherungsgesetz (GVG) und die dazugehörige Verordnung (GVV) in Kraft . Wichtige Änderungen betreffen die Feuerwehrrersatzabgabe, die auf das Minimum von 20 auf 40 Franken und das Maximum von 400 auf 800 erhöht wurde. Revidiert wurden auch pauschale Beiträge zur Löschwasserversorgung sowie die finanzielle Unterstützung für Arealschutzmassnahmen zur Elementarschadenprävention. (nuk)

---

### Mehr zum Thema

#### TICKER ZUR NACHLESE

**Verhandlung abgeschlossen: Urteil am Freitagmorgen - Verteidigung fordert Freispruch, Staatsanwalt 15 Jahre Haft für Solothurner Feuerteufel**

16.09.2024

---

#### **abo+** SPIELE-UNIVERSUM

**«Für Familien, Freunde und Freaks»: Diese Familie verschickt Spiele aus Gerlafingen auch ins Bundeshaus oder an Spitzensportler**

17.01.2025

---

### Für Sie empfohlen

**abo+** SPEZIELLE AKTION

## **Solothurn will auch einen Teil des Eurovision-Song-Contest-Kuchens: Ist das mehr als nur ein Gag?**

---

**abo+** ALTBUNDESRAT

**Christoph Blocher überrascht mit einem neuen Plan für die Bundesratswahl – das hat er vor**

---

**abo+** NACHLESE

**Gibt bald Bern in Solothurn den Tarif durch? Nach dem Scheitern des Energiegesetzes herrscht Ratlosigkeit**

---

**abo+** RAIFFEISEN

**«Total stillos»: Abrupter Rücktritt des Raiffeisen-Chefs sorgt intern für Kritik**

vor 3 Stunden

---



**abo+** KANDIDATIN IM PORTRAIT

**Für die lauten Töne sind andere zuständig:  
So will Sibylle Jeker für die Solothurner  
SVP erstmals einen Regierungssitz holen**

---

Copyright © Solothurner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.